



# Das Frankfurter Schuljahr der Nachhaltigkeit

Bildung für nachhaltige Entwicklung & Globales Lernen an Grundschulen



# Inhalt

„Am meisten Spaß haben mir die Themen ‚Klima‘ und ‚Fair Trade‘ gemacht, weil ich es gut finde, wenn man weiß, wieso und wie sich das Klima verändert. Seit dem SdN achte ich mehr darauf, Strom zu sparen und Fair Trade-Sachen zu kaufen.“

Uietor, Albert-Schweitzer-Schule



3	Grußwort
6	Einleitung
8	Idee und Konzept
9	Beteiligte Schulen und Institutionen in Frankfurt am Main
10	Das Schuljahr der Nachhaltigkeit im Überblick
12	Bezugsrahmen und -konzepte
12	Bildung für nachhaltige Entwicklung
14	Die Agenda 2030
15	...und die Umsetzung in Hessen
16	Die Bausteine
17	Unterrichtsmodule
18	Pädagogische Tage und Fortbildungen
20	Beratung
20	Unterstützung von Aktionen und Eigeninitiativen der Schulen
21	Die Unterrichtsmodule
26	Das Abschlussfest
29	Initiativen und Projekte entstehen...
31	(Re-)Aktionen zu Hause
32	Weiterentwicklungen
34	Literatur
35	Kontakt und Impressum

## Schuljahr der Nachhaltigkeit

# Grußwort



Liebe Leserinnen und Leser,

wie funktioniert der Klimawandel? Was bedeutet eigentlich Fairer Handel? Und wieso ist es wichtig, Müll zu trennen oder Energie zu sparen? Diesen Fragen gehen Frankfurter Grundschüler\*innen gemeinsam mit ihren Lehrer\*innen bereits seit einigen Jahren nach. Begleitet werden sie dabei von Umweltlernen in Frankfurt als außerschulischem Partner.

Im Rahmen des innovativen Bildungsprogramms „Schuljahr der Nachhaltigkeit“ erhalten die Schulen Unterstützung bei der Integration dieser wichtigen Themen in das Schulcurriculum und den Schulalltag. Gefördert wird es von der FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH, der Dr. Marschner Stiftung, dem Energiereferat Frankfurt und von Engagement Global.

In der vorliegenden Broschüre wird gezeigt, wie fruchtbar eine solche Kooperation zwischen Grundschulen und außerschulischen Bildungsträgern, wie Umweltlernen in Frankfurt, sein kann. Sie bildet eine gute Basis für die Institutionalisierung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Frankfurter Bildungslandschaft.

Die von Umweltlernen in Frankfurt gemeinsam mit den Lehrer\*innen durchgeführten Unterrichtseinheiten machen Lust auf Forschen, Recherchieren und Nachhaken. Dabei werden kreativ zukunftsrelevantes Wissen und Kompetenzen vermittelt. Auf diese Weise entwickeln die Kinder Ideen, was sie tun können, damit es in ihrem Schulalltag – aber auch bei ihnen zu Hause – nachhaltiger zugehen kann. Sie lernen, dass sie selbst aktiv werden und etwas bewirken können. Die selbstgemalten Bilder und Briefe von Schülerinnen und Schülern sowie die Zitate von Lehrkräften, Schulleitungen und Eltern vermitteln auf eindrucksvolle Weise: Das Programm hinterlässt einen bleibenden, nachhaltigen Eindruck, nicht nur bei den Kindern.

Die Ergänzung des Unterrichts und der Beitrag zur Schulentwicklung durch die Expert\*innen von Umweltlernen in Frankfurt bereichern den Schulalltag. Und sie unterstützen die Lehrkräfte bei der Aufgabe, die Kinder darauf vorzubereiten, in Zukunft gesellschaftlich bedeutsame Entscheidungen zu treffen und Entwicklungen im Sinne des Nachhaltigkeitsgedankens mitzugestalten.

Mein Dank gilt den Kollegien aller beteiligten Schulen sowie den engagierten Mitarbeiter\*innen von Umweltlernen in Frankfurt für ihren Einsatz für ein nachhaltigeres Frankfurt – als Teil einer nachhaltiger gestalteten Welt.

Den Sprung aus Frankfurt nach Hessen und auch über die Grundschulen hinaus hat das Programm schon geschafft: Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen wird es in verschiedenen hessischen Kommunen und seit 2019, gefördert durch den Integrierten Klimaschutzplan Hessen, auch an weiterführenden Schulen angeboten.

Ich wünsche dem Programm weiterhin viel Erfolg – und allen Schülerinnen und Schülern, den Lehrerinnen und Lehrern und natürlich auch den Eltern und Familien eine Vielzahl guter Ideen für nachhaltiges Handeln und damit für unsere Zukunft.

**Ihre Sylvia Weber**  
Dezernentin für Integration und Bildung

„Unsere Kinder sind die Zukunft unserer Gesellschaft und unserer Stadt Frankfurt am Main. Die Schulzeit macht einen Großteil des Kindes- und Jugendalters aus. Somit ist die Schule ein optimaler Ort, um ihnen nachhaltige Umwelt- und damit auch Sozialkompetenz zu vermitteln. Im ‚Schuljahr der Nachhaltigkeit‘ bündelt sich alles, was die Dr. Marschner Stiftung als wichtig und förderwürdig für die Menschen unserer Stadt Frankfurt erachtet: Bildung im sozialen Bereich, Auseinandersetzung mit kulturellen Aspekten und vor allem die Übernahme von Verantwortung in unserem alltäglichen Leben.“

Peter Gatzemeier, Vorstand der Dr. Marschner Stiftung

**„Die Themen fand ich alle gut, weil sie mich interessieren. Besonders gut fand ich aber, wie wir gearbeitet haben. Wir haben Experimente gemacht, Sachen sortiert und verglichen, Spiele gespielt und so weiter. Das hat mir sehr viel Spaß gemacht. Wir haben dabei ganz viel gelernt, ohne zu merken, dass das Unterricht ist.“**

Tiago, Fridtjof-Nansen-Schule

„Wir arbeiten seit vielen Jahren mit Umweltlernen in Frankfurt zusammen und unterstützen das Schuljahr der Nachhaltigkeit von Anfang an. Die Aufklärungsarbeit gerade im Kindes- und Jugendalter für einen bewussten Umgang mit Ressourcen gehört zu unseren Kernbotschaften. Dass wir mit unserem Engagement auf dem richtigen Weg sind und auf der Höhe der Zeit, zeigt der aktuelle öffentliche Diskurs.“

Dirk Remmert, Geschäftsführer der FES  
Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH

„Umweltbildung halte ich für eine der wichtigen Aufgaben des Unterrichts. Sie hat in meinem Sachunterricht seit jeher eine große Bedeutung, weil die behandelten Themen für Grundschüler\*innen eine zentrale Rolle in ihrer Zukunft spielen werden und sie sich schon heute stark für das Morgen interessieren. Das SdN stellt all diese Themen in einen großen Zusammenhang und knüpft immer wieder an das übergeordnete Thema der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes an. Die sehr kindgerecht aufgearbeiteten Inhalte greifen die Lebenswirklichkeit der Schüler\*innen auf, machen Zusammenhänge deutlich und geben ihnen Handlungsmöglichkeiten für ihr eigenes Tun.“

Aus vielen Elterngesprächen weiß ich, dass das Wissen darum nicht hinter der Schultür endet, sondern mit in die Familien getragen und diskutiert wird: ‚Unser Kind achtet penibel darauf, dass das Licht ausgeschaltet wird, wenn es nicht gebraucht wird‘ oder ‚Wir müssen jetzt im Gemüseladen um die Ecke regionale Produkte kaufen...‘ – wenn dieses Ziel erreicht werden kann, können wir zufrieden sein.“

Gabi Back-Ahnert, Lehrerin an der Franckeschule

**„Am SdN gefällt mir am meisten das Thema ‚Klimawandel‘, weil wir gelernt haben, dass wir selbst unsere eigene Welt zerstören.“**

Felix, Elsa-Brändström-Schule

„Das Projekt ‚Schuljahr der Nachhaltigkeit‘ und die Zusammenarbeit mit Umweltlernen in Frankfurt sind für die Hostatoschule sehr wertvoll. Es werden schwierige, aber lebenswichtige Themen mit den Kindern praktisch und anschaulich erarbeitet, die im privaten Umfeld meistens nur wenig bis gar nicht thematisiert werden. Schon vor sieben Jahren war für uns klar: Das ist ein tolles Projekt, um das Bewusstsein der Schulgemeinde für Umwelt- und Klimaschutz zu schärfen. Durch die Kooperation hat das Thema Nachhaltigkeit an unserer Schule enorm an Bedeutung gewonnen.“

Marianna Papadopoulou, Schulleiterin der Hostatoschule

# Einleitung

„Am SdN gefällt mir am besten, dass wir Experimente gemacht haben und z.B. gelernt haben, wie man Müll trennt.“  
Siara, Grundschule Riedberg

6



**Akrostichon zum Begriff „Nachhaltigkeit“**  
Alle Zeichnungen in dieser Broschüre stammen von Schüler\*innen der am Frankfurter Schuljahr der Nachhaltigkeit beteiligten Grundschulen

Im Jahr 2012 startete das „Schuljahr der Nachhaltigkeit“ (SdN): Gemeinsam mit Umweltlernen in Frankfurt begaben sich vier Frankfurter Grundschulen auf den Weg, Prinzipien nachhaltiger Entwicklung zum integralen Bestandteil von Unterricht, Schulleben und Schulentwicklung zu machen. Seitdem befassen sich die Schulen mit Themen nachhaltiger Entwicklung und globaler Gerechtigkeit und richten ihre Curricula und Profile danach aus. Heute, 2020, nehmen 13 Schulen am Frankfurter SdN teil, weitere werden sukzessive aufgenommen.

Entstanden ist die Idee zu einem Schuljahr der Nachhaltigkeit im Zuge der Bewerbung der Stadt Frankfurt am Main um die Auszeichnung „European Green Capital“. Umweltlernen in Frankfurt wurde damit beauftragt, das Programm zu entwickeln und durchzuführen.

Finanziert wird das Frankfurter SdN durch die Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH FES, die Dr. Marschner Stiftung und durch Engagement Global. Aufgrund seines zukunftsweisenden Charakters und seines großen Erfolges wurde das SdN bereits 2014 in die „Hessische Bildungsinitiative Nachhaltigkeit“ integriert, die u. a. das Ziel verfolgt, Bildung für nachhaltige Entwicklung „in Hessen [zu] stärken und attraktive Einzelangebote unter einem gemeinsamen Dach [zu] verstetigen“ (Labonté 2014). Seitdem wird das Programm mit Unterstützung des Hessischen Umweltministeriums auch in fünf weiteren hessischen Regionen angeboten.

Dieses beispielhafte Vorgehen („vom Projekt zur Struktur“) trug dazu bei, dass das Schuljahr der Nachhaltigkeit 2014 von der UNESCO als offizielle Maßnahme der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet wurde. Im September 2018 zeichnete das Land Hessen erstmals 20 Grundschulen aus 14 hessischen Kommunen mit dem Zertifikat „Schule der Nachhaltigkeit“ bzw. „Schuljahr der Nachhaltigkeit“ aus, darunter sieben Schulen aus Frankfurt. Gewürdigt wurde damit das große auf Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) bezogene Engagement der Schulen und der durchführenden Umwelt- und Nachhaltigkeitszentren.

Doch was ist eigentlich das Frankfurter Schuljahr der Nachhaltigkeit? Was sind seine Ziele, Inhalte und Struktur? Wer arbeitet wie zusammen? Welche Wirkungen hat das Programm in den Schulen, Kollegien und Familien? Wie hat es sich weiterentwickelt und wie sieht die Zukunft aus? Diese Fragen und einige mehr sollen mit dieser Broschüre beantwortet werden.



## ...ausgezeichnet!

Im Frühjahr 2014 zeichnete die UNESCO-Kommission das Schuljahr der Nachhaltigkeit als offizielle Maßnahme der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ aus. In ihrer Würdigung hob die Fachjury den Beitrag des SdN zur Schulentwicklung hervor, gelobt wurde ebenso die umfassende Aufnahme BNE-relevanter Themen in das Programm. Statt Einzelthemen nebeneinander zu bearbeiten, werden die verschiedenen Aspekte ökologischer und sozialer Gerechtigkeit unter dem übergeordneten Ziel einer nachhaltigen Entwicklung miteinander verbunden und mit den Inhalten der Schulcurricula verknüpft. Das SdN leistet damit auch einen Beitrag zur Umsetzung der Ziele des UNESCO-Weltaktionsprogramms „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2015-2019), welches sich an die Weltdekade anschloss.

## Übergabe der Auszeichnungsurkunde in Wolfsburg

Von links nach rechts: Prof. Gerhard de Haan (Vorsitzender des Nationalkomitees für die UN-Dekade BNE), Mareike Beiersdorf und Michael Schlecht (Umweltlernen in Frankfurt), Jason Jakovides (Mitglied des Nationalkomitees)



7

## Idee und Konzept

8 Das Schuljahr der Nachhaltigkeit ist ein innovatives Bildungsprogramm, mit dem Umweltlernen in Frankfurt langfristige Kooperationen mit Frankfurter Grundschulen eingeht. Ziel ist es, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Globales Lernen (GL) strukturell in den Schulen zu verankern und verlässliche Bildungspartnerschaften zu entwickeln.

Bereits Grundschüler\*innen haben ein großes Interesse an Themen ökologischer und sozialer Gerechtigkeit. Durch eigenes Erleben sowie durch Internet, TV und andere Medien werden sie in ihrem Alltag mit Folgen und Problemen einer nicht nachhaltigen Entwicklung konfrontiert und dafür sensibilisiert. Die Kinder wollen diese Probleme verstehen, nach Lösungen suchen und dazu beitragen, dass es auf der Welt gerechter zugeht. Zugleich sind sie diejenigen, die auch in weiter Zukunft gesellschaftlich bedeutsame Entscheidungen treffen und Entwicklungen im Sinne des Nachhaltigkeitsgedankens mitgestalten können.

An dieser Stelle sind Schule und Unterricht gefragt. Im Unterricht und über Projekte können Kenntnisse und Werte vermittelt sowie individuelle und gemeinsame Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Darüber hinaus sollten zunehmend auch Schulleben, Schulbetrieb und Schulentwicklung an Nachhaltigkeits-Prinzipien orientiert sein. Denn eine dauerhafte Verankerung von BNE und GL in den Schulen erfordert den Einbezug aller Schulbereiche und eine kontinuierliche Arbeit mit der gesamten Schulgemeinde.

### Filme über das Schuljahr der Nachhaltigkeit

(Auswahl) auf dem YouTube-Kanal von Umweltlernen in Frankfurt:

- Projektvorstellung Schuljahr der Nachhaltigkeit (2013): [https://www.youtube.com/watch?v=BJy\\_F38sHK4](https://www.youtube.com/watch?v=BJy_F38sHK4)
- Abschlussfest im Kinderzirkus Zarakali (rheinmainTV 2015): <https://www.youtube.com/watch?v=mkREKNEaZkU>

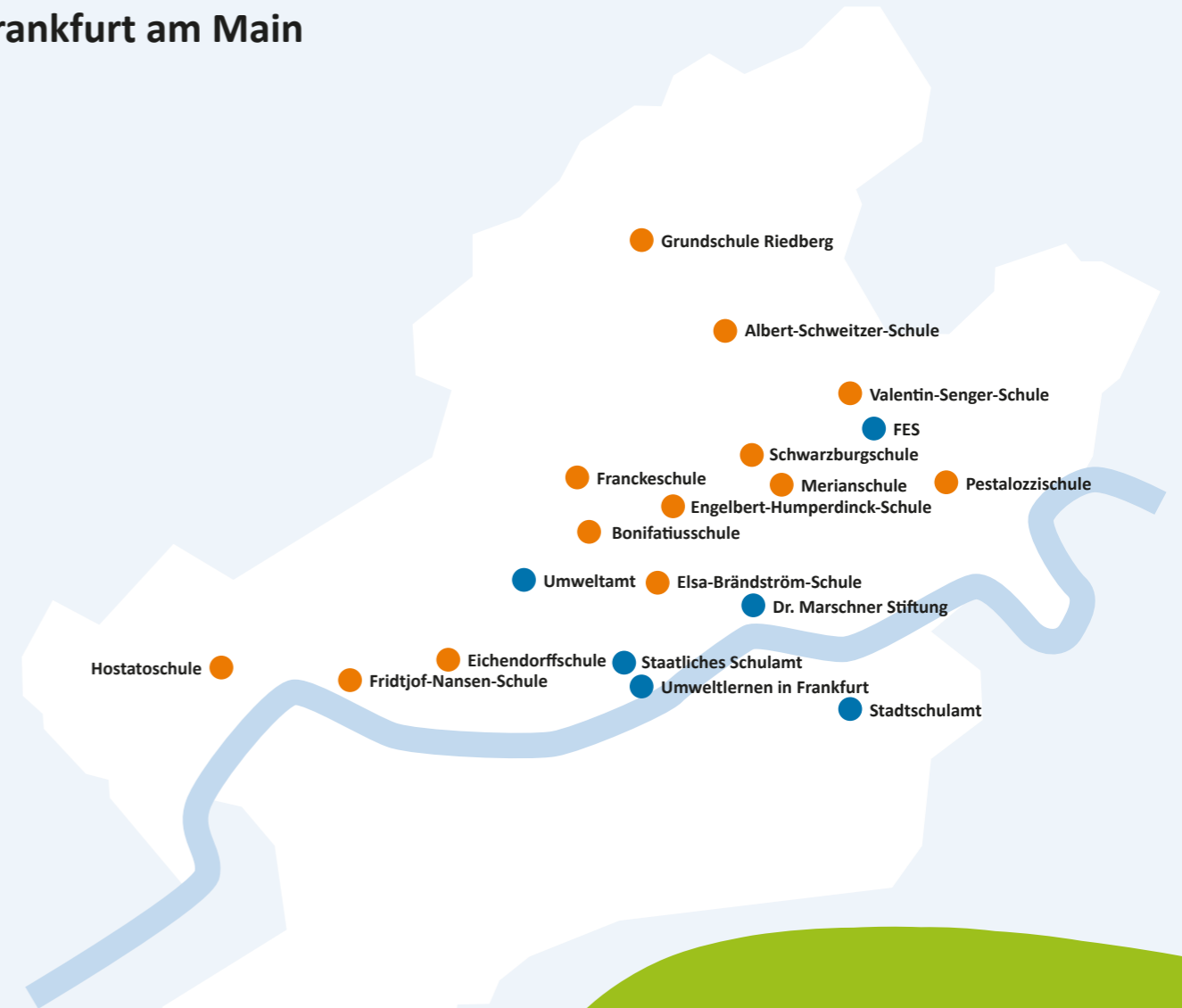


Hier setzt das Schuljahr der Nachhaltigkeit an. Es unterstützt die Grundschulen bei diesem Prozess durch vier Maßnahmenpakete, die eng miteinander verzahnt sind:

- Durchführung von Unterrichtsmodulen zu Themen aus dem Bereich „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und „Globales Lernen“, die den Unterricht in den 3. und 4. Klassen ergänzen,
- Pädagogische Tage und Fortbildungen für Lehrer\*innen und Gesamtkollegien,
- Beratungen, bspw. zu Curricula- und Schulprofilentwicklung,
- Unterstützung von Aktionen und Eigeninitiativen der Schulen.

Im Projektverlauf vollzieht sich eine sukzessive Schwerpunktverlagerung der Aktivitäten: In den ersten beiden Jahren der Zusammenarbeit stehen die Unterrichtsmodule im Zentrum. Deren Anzahl verringert sich in der Folgezeit, und die Kollegien beginnen, Module selbst durchzuführen. Zugleich gewinnen in der Zusammenarbeit zwischen Schule und Umweltlernen in Frankfurt Pädagogische Tage, Fortbildungen und Beratungen an Bedeutung.

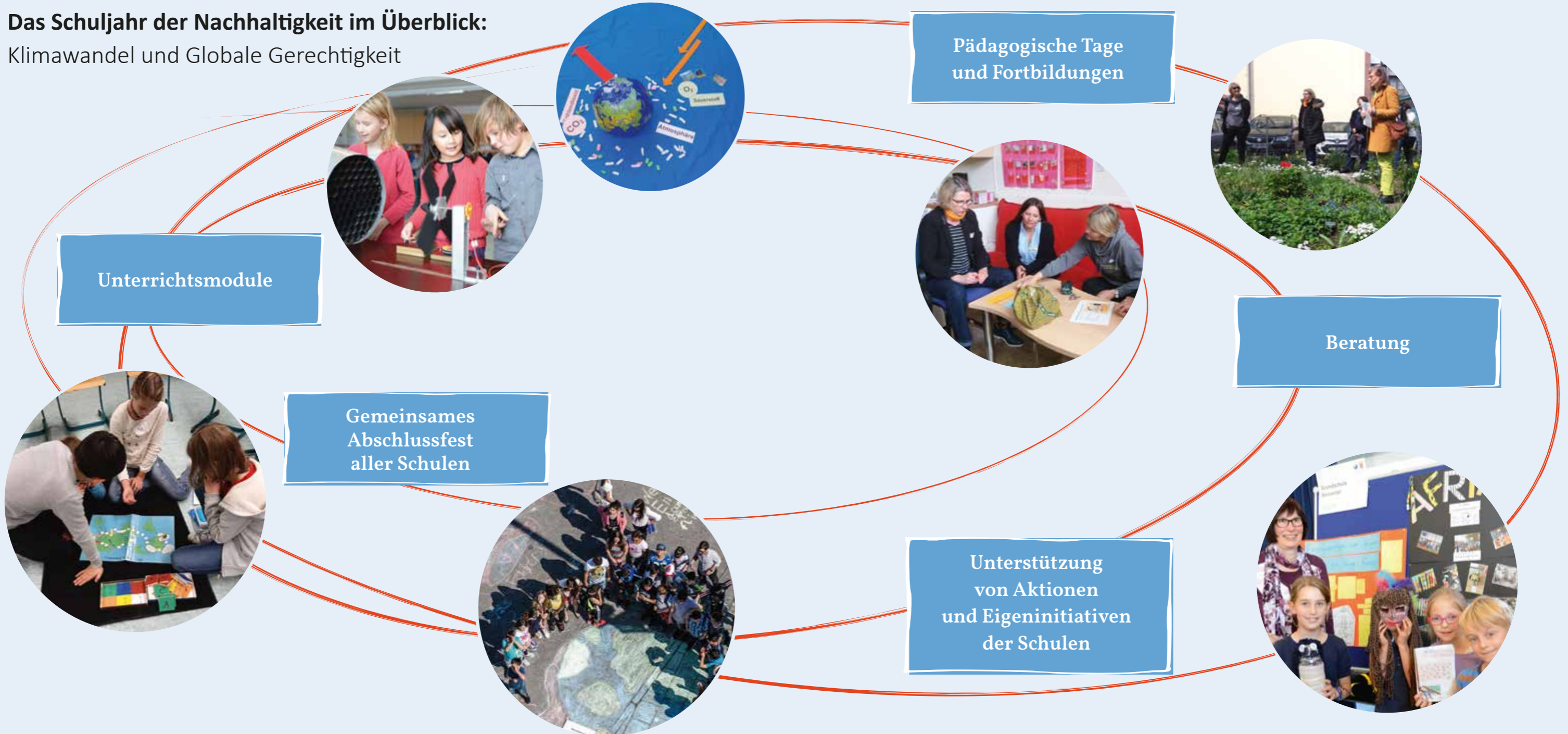
## Beteiligte Schulen und Institutionen in Frankfurt am Main



„Ich lebe viel umweltbewusster und achte darauf, lieber Stofftüten zu nutzen. Ebenso gucke ich, was ich überhaupt alles neu brauche.“

Jona, Schwarzburgschule

# Das Schuljahr der Nachhaltigkeit im Überblick: Klimawandel und Globale Gerechtigkeit



# Bezugsrahmen und -konzepte

## Bildung für nachhaltige Entwicklung

Das Schuljahr der Nachhaltigkeit nimmt eine integrative Perspektive ein, die natur- und sozialwissenschaftliche Ansätze miteinander verknüpft und diese mit ethischen Fragestellungen in Verbindung bringt. Zentrale Bezugsrahmen und -konzepte sind u. a. „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE), die „Agenda 2030“ mit den „Sustainable Development Goals“ sowie das Hessische Schulgesetz und die Hessischen Bildungsstandards.

**Bildung für nachhaltige Entwicklung**  
Bildung für nachhaltige Entwicklung ist ein vielperspektives Bildungskonzept, das Ziele, Inhalte und Methoden verschiedener Bildungsansätze vereint, unter anderem Umweltbildung, Globales Lernen, Interkulturelle Pädagogik sowie Menschenrechts- und Friedenspädagogik. Ziel von BNE ist es, Kinder,

Jugendliche und Erwachsene zu nachhaltig orientiertem Denken und Handeln zu befähigen. „Sie will Menschen in die Lage versetzen, Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und dabei abzuschätzen, wie sich das eigene Handeln auf künftige Generationen oder das Leben in anderen Weltregionen auswirkt.“ (WBGU 2011: 380; s. auch DUK o. J.) BNE ist damit primär ein normatives Konzept.

Es beruft sich auf ethische Prinzipien, die auch in internationalen Verträgen und Abkommen der Vereinten Nationen verankert sind, bspw. auf das Vorsorgeprinzip, das Solidaritätsprinzip oder das Prinzip der gemeinsamen, aber unterschiedlichen Verantwortlichkeit (VENRO 2014: 24). Zentraler Ausgangspunkt war die 1992 im Rahmen der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro verabschiedete „Agenda 21“.

### Nachhaltige Entwicklung

Der Begriff der nachhaltigen Entwicklung, wie er heute vielfach verwendet wird, wurde 1987 im so genannten „Brundtland-Bericht“ der Kommission für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen formuliert (orig. „Our Common Future“, dt. „Unsere gemeinsame Zukunft“, s. Hauff 1987). Hier heißt es: „Nachhaltig ist eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der heutigen Generation befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.“ („Sustainable development is a development that meets the needs of the present without compromising the ability of future generations to meet their own needs.“) Benannt ist der Bericht, der als Grundlage transnationaler Auseinandersetzungen um eine intergenerative, v. a. ökologische Gerechtigkeit gilt, nach der Vorsitzenden der UN-Kommission für Umwelt und Entwicklung, der damaligen norwegischen Ministerpräsidentin Gro Harlem Brundtland.



### Was macht Bildung für nachhaltige Entwicklung?

BNE greift große (welt-)gesellschaftliche Herausforderungen auf, beispielsweise den Klimawandel, den Verlust an Biodiversität oder kriegs-, armuts- und umweltbedingte Fluchtbewegungen (WBGU 2011). Anhand exemplarischer Themen, die lebensweltlich verankert sind (z.B. Ernährung, Mobilität, Energie oder Fairer Handel), werden ökologische, ökonomische und soziale Aspekte miteinander in Beziehung gesetzt. Gesellschaftspolitische Fragen etwa nach Verteilungsgerechtigkeit oder der Verwirklichung von Menschenrechten sollten stets mit eingebunden werden.

Inhalte von BNE zeichnen sich dadurch aus, dass sie eine hohe Gegenwarts- und Zukunftsrelevanz aufweisen, fächerübergreifend und überfachlich bearbeitet werden können und Gestaltungsmöglichkeiten auf individueller, kollektiver und gesellschaftspolitischer Ebene aufzeigen.

### Was ist im Kontext von Bildung für nachhaltige Entwicklung unter Gestaltungskompetenz zu verstehen?

Ein zentrales Moment zur Umsetzung und Zielerreichung von BNE bildet das Konzept der Gestaltungskompetenz, mit der die Fähigkeit bezeichnet wird, Probleme nicht nachhaltiger Entwicklung erkennen und Wissen über nachhaltige Entwicklung umsetzen zu können. Zu diesen Kompetenzen zählen etwa vorausschauend zu denken und zu handeln, an kollektiven Entscheidungsprozessen teilzuhaben oder auch eigene und gesellschaftliche Leitbilder reflektieren zu können. Es geht also um Handlungs- und Problemlösefähigkeiten, die über eine „bloße Reaktion auf gegenwärtige Problemlagen hinausgehen – sie bedürfen vielmehr visionärer und innovativer Lebensentwürfe, die sich von bestehenden, eingeschliffenen Gewohnheiten und Denkansätzen abheben“ (de Haan 2017: 20). Gleichzeitig zielen sie darauf ab, Selbstwirksamkeit erfahrbar zu machen.

### Wie arbeitet Bildung für nachhaltige Entwicklung?

Methodisch erfordert dies, Lehr-Lernformen zu wählen, die

- transdisziplinär und überfachlich ausgerichtet,
  - individuell bedeutsam,
  - handlungsorientiert sowie
  - partizipativ und kooperativ organisiert sind.
- Damit ist ein Bildungsverständnis verbunden, das weit über ein Erlernen von reinen Wissensbeständen hinausgeht. Umgesetzt wird es in Formaten wie z.B. dem forschenden, spielerischen oder selbstorganisierten Lernen.

### BNE soll Schüler\*innen Kompetenzen vermitteln für

- sozial- und umweltverträgliche Formen des Wirtschaftens, Arbeitens und Lebens,
- die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen,
- eine kritische Auseinandersetzung mit Verteilungsgerechtigkeit mit dem Ziel, eine empathische und solidarische Grundhaltung zu entwickeln,
- die Teilhabe an demokratischen Entscheidungsprozessen.

## Die Agenda 2030

14 Im Herbst 2015 wurde beim „UN-Gipfel für Nachhaltigkeit“ in New York von 193 Staaten die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verabschiedet, die 17 globale Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, kurz: SDGs) beinhaltet. Alle Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen verpflichteten sich, auf die Umsetzung der SDGs auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene bis zum Jahr 2030 hinzuarbeiten, um den großen globalen Herausforderungen wie Klimawandel, Ressourcenverbrauch und Armut zu begegnen.

Bildung, und speziell Bildung für nachhaltige Entwicklung, wird dabei als wesentlicher Bestandteil und Schlüsselfaktor für die Umsetzung der einzelnen Ziele benannt. Die Agenda 2030 liefert somit eine weitere Arbeitsgrundlage für das Schuljahr der Nachhaltigkeit. Ausgehend vom Ziel 4.7 werden im Programm weitere Ziele aufgegriffen und im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung miteinander verbunden.

### SDG 4.7

„Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung.“ (Generalversammlung der Vereinten Nationen 2015: 18)



Die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs)

## ...und die Umsetzung in Hessen

Das Land Hessen orientiert sich bei der Umsetzung seiner Bildungsmaßnahmen im Bereich „Nachhaltige Entwicklung“ sowohl an den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) als auch am Nationalen Aktionsplan BNE (Nationale Plattform BNE 2017). Im Aktionsplan sind Ziele und konkrete Handlungsempfehlungen formuliert, mittels derer die strukturelle Verankerung von BNE in den verschiedenen Bildungsbereichen gefördert werden soll. Der Hessische Landtag hat im Februar 2018 den Nationalen Aktionsplan BNE und seine Verankerung im Schulalltag ausdrücklich begrüßt (s. Hessischer Landtag 2018).

Auch das Hessische Schulgesetz schreibt Umweltbildung und BNE als „besondere Bildungs- und Erziehungsaufgabe“ fest (Hessisches Kultusministerium 2017: 14) und misst BNE somit einen hohen Stellenwert im schulischen Kontext bei. Die Ausgestaltung der Unterrichtsmodule im SdN orientiert sich damit auch an den Vorgaben des Hessischen Schulgesetzes, dem hessischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren (BEP) und den Hessischen Bildungsstandards. Diese enge Abstimmung mit den schulischen Rahmenbedingungen ist von großer Bedeutung für eine Übernahme der Themen und Methoden des SdN in den Schulen.

Die Aufnahme von Klimabildung in den integrierten Klimaschutzplan des Landes Hessen treibt die Etablierung des SdN in der Hessischen Bildungslandschaft weiter voran. Das Hessische Umweltministerium fördert die Klimamodule des SdN und hat ein Multiplikator\*innen-Netzwerk der beteiligten Umwelt- und Nachhaltigkeitszentren eingerichtet. Dieses wurde im Herbst 2019 von der Deutschen UNESCO-Kommission und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung in der höchsten Kategorie ausgezeichnet.

15

„Am meisten Spaß hat mir das Thema ‚Klimawandel‘ gemacht, weil wir dabei viele Länder und deren Schwierigkeiten mit dem Klima kennengelernt haben. Seitdem wir das SdN machen, achte ich darauf, dass ich nicht so viel Strom und Plastik verbräuche.“

Anton, Bonifatiuschule



# Die Bausteine

„Am SdN hat mir das Thema ‚Klimawandel‘ am besten gefallen, weil wir gelernt haben, wie schlecht wir mit der Erde umgehen. Daher gefällt mir der Spruch sehr gut: ‚Wir gehen mit der Erde um, als hätten wir noch eine zweite im Kofferraum!‘“

Carolina, Engelbert-Humperdinck-Schule

16 Das Schuljahr der Nachhaltigkeit umfasst vier Bausteine, die entsprechend dem jeweiligen Bedarf der teilnehmenden Schulen miteinander kombiniert werden können.



## Unterrichtsmodule

Den Unterrichtsschwerpunkt des SdN bilden die Module: Mehrmals pro Schuljahr besuchen Mitarbeiter\*innen von Umweltlernen in Frankfurt die Klassen und führen zwei- bis vierstündige Unterrichtseinheiten durch. Die Durchführung erfolgt in Form von Team-Teachings in enger Kooperation mit den Klassenlehrer\*innen, die die Stunden zudem im regulären Unterricht vor- und nachbereiten. Die Module bieten den Lehrer\*innen Anregungen für den Einbezug von BNE und GL in den eigenen Unterricht, die gemeinsame Unterrichtspraxis dient somit auch der Fortbildung der Lehrer\*innen. Die enge Zusammenarbeit ermöglicht gleichzeitig eine kontinuierliche Weiterentwicklung von Inhalten, Methoden und Materialien.

### Modulthemen

Jeder Klasse stehen pro Schuljahr drei bis sechs Module zur Verfügung, die Themenauswahl erfolgt für den gesamten Jahrgang einer Schule im Rahmen einer Fortbildung zu Beginn des Schuljahrs. Entscheidend für die Zusammenstellung der Module sind die jeweiligen Interessen, Bedarfe und Schwerpunktsetzungen der Schulen, zudem wird auf ein ausgewogenes Verhältnis von ökologischen und sozialen Aspekten geachtet. Die Jahrgangsteams können aus folgenden Modulthemen auswählen:

Klima, Faires Frühstück, Fair Play, Klimafürhstück, Mobilität, Papier, Plastik, Recycling, Strom, Wärme, Wald & Energie, Wasser, Wind,



Abschluss. Eine Beschreibung der Modul-Inhalte befindet sich auf den Seiten 22 bis 25. Das Klima- und das Abschlussmodul sind als thematische und didaktische Klammer verpflichtend, die Themen Klimawandel und Globale Gerechtigkeit bilden den roten Faden. In allen Modulen erfolgt ein Methodenmix aus Gesprächen und Diskussionen im Klassenverband, Arbeit in Kleingruppen und an Stationen sowie interaktiven Lernspielen.

Die Kinder experimentieren, trennen und sortieren, wiegen und wägen ab, spielen Spiele, recherchieren, befragen und erkunden, tauschen sich aus, argumentieren und philosophieren, führen Aktionen durch und vieles

mehr. Pflicht- und Wahlaufgaben ermöglichen den Schüler\*innen ein eigenständiges Lernen in Kleingruppen, bei dem auch die individuellen Voraussetzungen und Motivationen der Lernenden berücksichtigt werden. Aus den ausgewählten Themen der Module ergeben sich Handlungsoptionen, die auch für Kinder umsetzbar sind.

### Verlauf

Entscheidend für den dauerhaften Erfolg des Schuljahrs der Nachhaltigkeit ist ein Ineinandergreifen von unterrichtlichen Angeboten und einer Schulentwicklung im Sinne einer Profilierung der gesamten Schule im Bereich

„Klimaschutz ist eines der wichtigsten Themen unserer Zeit. Je früher das in den Unterricht integriert wird, desto besser. Jetzt junge Menschen für das Thema zu sensibilisieren und für Klimaschutz zu begeistern, wird nachhaltig dazu beitragen, unsere Klimaschutzziele zu erreichen.“

Paul Fay, stellvertretender Leiter des Energiereferats der Stadt Frankfurt am Main

## Pädagogische Tage und Fortbildungen

18 „(Bildung für) nachhaltige Entwicklung“. Dies drückt sich auch im Projektverlauf aus: In den ersten beiden Jahren wählt die Schule Module im Umfang von 20 Stunden pro Klasse aus. Ab dem dritten Jahr wird der Umfang der Module sukzessive über 16 auf zehn bis zwölf Unterrichtsstunden reduziert. Parallel wird die gemeinsame Arbeit an der Profilbildung im Hinblick auf (Bildung für) nachhaltige Entwicklung intensiviert, darüber hinaus führen die Lehrer\*innen Module eigenständig durch und begleiten kleine Projekte ihrer Klassen. Hier unterstützt Umweltlernen in Frankfurt durch die Bereitstellung von Informationen und Materialien, bei Bedarf auch durch eine inhaltliche Einführung vor Ort.

Für die Umsetzung von BNE ist die Aus- und Weiterbildung von Pädagog\*innen grundlegend. Dabei scheint die Wirksamkeit von individuellen Fort- und Weiterbildungen, auch wenn sie sich auf den Wissenstransfer noch so guter Konzepte bezieht, beschränkt – Bildung für nachhaltige Entwicklung kann nicht von Einzelnen bewältigt werden. Daher sind neue Formate gefragt, die auch eine Transformation von Bildungsinstitutionen einschließen: Eine Zusammenarbeit beim pädagogischen Handeln, ein prozessorientierter Reflexionsrahmen und geeignete institutionelle Settings können helfen, Kompetenzen für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung aufzubauen. Das Schuljahr der Nachhaltigkeit geht hier neue Wege, indem es auf langfristige enge Kooperationen setzt. Die Team-Teachings im Rahmen der Unterrichtsmodule (s.o.) gehören ebenso dazu wie Pädagogische Tage und Fortbildungen sowie Beratungs- und Unterstützungsangebote an den Schulen; alle zusammen greifen ineinander.

**Schulübergreifende Einführungs-Fortbildung**  
Eine schulübergreifende Fortbildung zu Beginn eines jeden Schuljahres ist eine tragende Säule des SdN. Hier werden wesentliche inhaltliche und organisatorische Grundlagen für die gemeinsame Durchführung des SdN gelegt, zudem haben die Lehrer\*innen die Möglichkeit, sich über die Aktivitäten an den verschiedenen Schulen auszutauschen. Inhaltlich umfasst die

Fortbildung unter anderem folgende Themen: Struktur und Ablauf des SdN, Nachhaltigkeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung, globale Gerechtigkeit und globales Lernen, Treibhauseffekt und Klimawandel. Nach einer Vorstellung der Module mit praktischer Erprobung exemplarischer Stationen und unterstützt durch die Mitarbeiter\*innen von Umweltlernen in Frankfurt erstellen die Lehrer\*innen zudem das Jahresprogramm.



### Pädagogische Tage und Fortbildungen

Regelmäßige Fortbildungen und Pädagogische Tage bzw. Nachmittage für das gesamte Schulkollegium orientieren sich am jeweiligen Bedarf der Schule und unterstützen diese bei der Profilbildung in Richtung (Bildung für) nachhaltige Entwicklung. Individuelle Erfahrungen werden dabei aufgegriffen und auf das System Schule übertragen. Inhaltlich sind die Fortbildungen und Pädagogischen Tage zum einen auf grundlegende (theoretisch-konzeptionelle und didaktisch-methodische) Fragestellungen aus dem Bereich BNE und Globales Lernen ausgerichtet, ebenso kann eine Schärfung von BNE und GL in Curricula und Schulprofilen im Zentrum stehen. Darüber hinaus können einzelne Aspekte aus den Unterrichtsmodulen (z.B. Klima und Klimawandel, Fairer Handel, Ernährung) aufgegriffen und vertieft werden. Methodisch orientieren sich die Pädagogischen Tage und Fortbildungen an zentralen didaktischen Prinzipien einer BNE wie Handlungs- und Reflexionsorientierung, partizipativem Arbeiten und vernetztem Denken.



Ergänzend zum Schuljahr der Nachhaltigkeit führt Umweltlernen in Frankfurt seit 2016 das Projekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen als Aufgabe der Ganzen Schule“ durch, das von Engagement Global gefördert wird. Dieses Projekt trägt die gleiche Grundstruktur wie das SdN, richtet seinen Fokus aber noch stärker auf Globales Lernen. Zentraler Bezugspunkt ist der „Orientierungs-

rahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung“ (Engagement Global 2016). Im Sinne des „Whole School Approach“ ist es zudem erklärtes Ziel, den Nachhaltigkeitsgedanken in allen Schulbereichen zu verankern, über Unterricht und Projekte hinaus also bspw. auch bei Beschaffungen, der Bewirtschaftung oder bei Kooperationen und Netzwerken.



„Das SdN ist gut, weil ich jetzt weiß, was ‚Faires Frühstück‘ bedeutet – alle Menschen sollten fair verdienen und genug zu essen kriegen.“

Mohammed, Hostatoschule

„Seit dem Projekt achten wir viel mehr darauf, nachhaltig zu leben und kaufen meist größere Klamotten, damit sie uns länger passen.“

Katharina, Franckeschule

## Beratung

20 Beratungen zur dauerhaften, strukturellen Implementierung von BNE und GL in den Schulen finden fortlaufend statt, in der Regel in Arbeits- und/oder Lenkungsgruppen. Im Fokus stehen die Curricula, Schulprofile und Leitbilder sowie – über diese hinausgehend – das gesamte Schulleben. Denn die Institution Schule hat nicht nur einen Erziehungs- und Bildungsauftrag, sondern ist ein zentraler Sozialisationsort im Leben von Schulkindern; was gelernt und gelehrt wird, sollte auch gelebt werden. Mit dem Einstieg in das SdN erfolgt eine Ist-Stand-Analyse, in der gemeinsam evaluiert wird, in welchen Bereichen die Schule im Hinblick auf BNE und GL bereits aktiv und gut aufgestellt ist und wo Entwicklungspotenziale liegen. Die weiteren Beratungen richten sich situativ am Bedarf und den Entwicklungspfadern der Schulen aus.



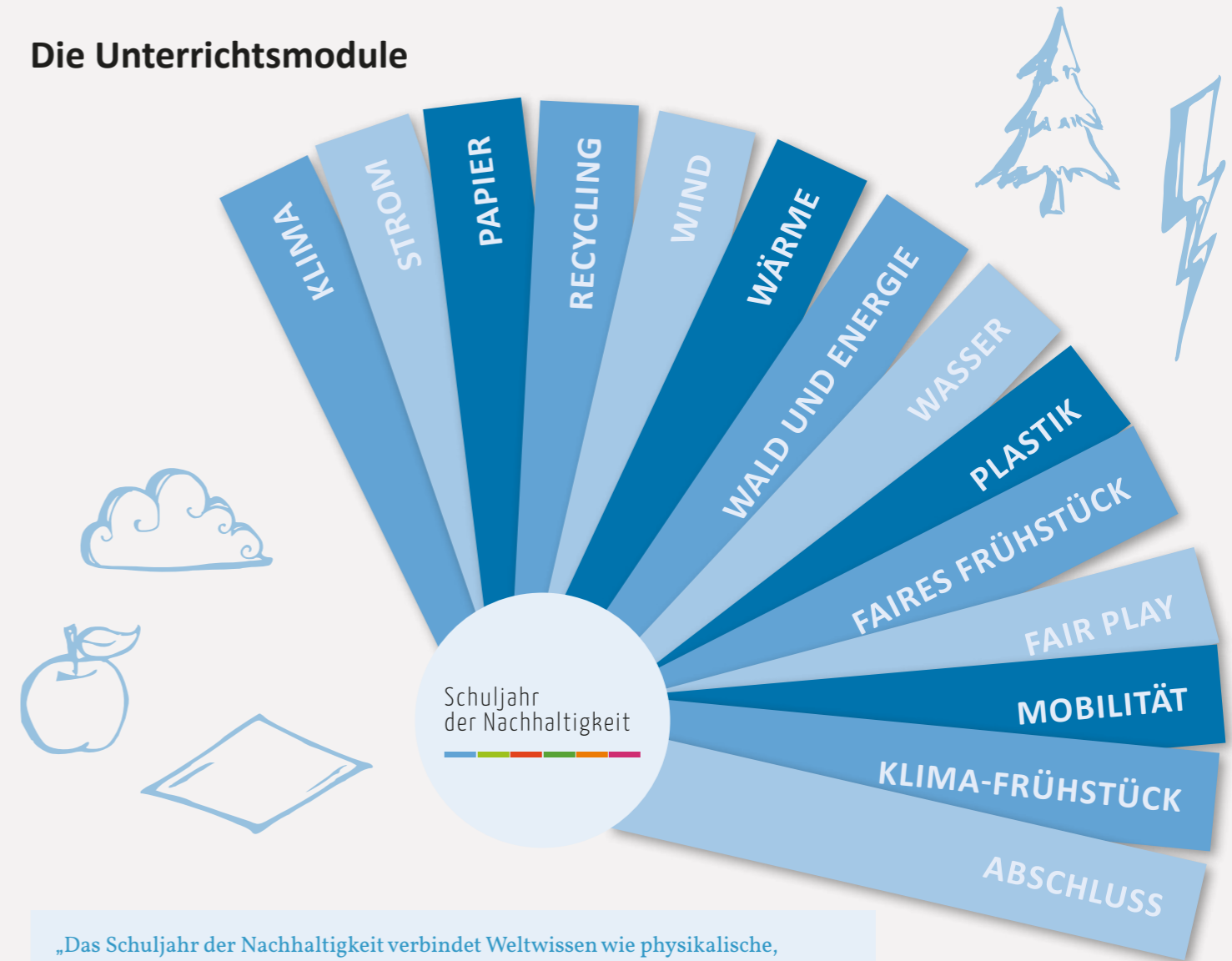
## Unterstützung von Aktionen und Eigeninitiativen der Schulen

Im Laufe des SdN entwickeln sich in den Schulen ideen- und facettenreiche Aktivitäten. Die Inhalte der Unterrichtsmodule werden mit bestehenden Projekten (z.B. im Schulgarten oder dem schulinternen Energiemanagement) verknüpft oder regen zu neuen Projekten an, bspw. bei der Mülltrennung und Abfallvermeidung, dem Verkauf von regionalen und/oder fair gehandelten Produkten beim Schulfest, bei Aktionen im Stadtteil oder auch bei der Aufnahme von Schulpartnerschaften.

Initiiert werden diese Aktivitäten durch engagierte Lehrer\*innen, die Schulleitung und/oder von den Schüler\*innen selbst, die ihre im Rahmen der Module entwickelten Ideen in die Praxis umsetzen wollen. Umweltlernen in Frankfurt unterstützt die Schulen bei diesen Initiativen durch das Bereitstellen von Know How und/oder Materialien sowie bei Bedarf durch die Vermittlung von Partner\*innen.

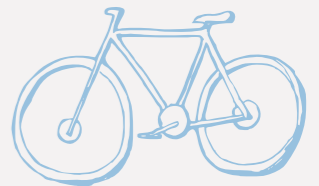


## Die Unterrichtsmodule



„Das Schuljahr der Nachhaltigkeit verbindet Weltwissen wie physikalische, chemische und biologische Grundlagen unseres Lebens auf der Erde mit der menschlichen Verantwortung für diese. Damit schult es das Wissen und die Verantwortungsübernahme der Kinder wie auch der Lehrer\*innen und Eltern. Das ist für unsere Zukunft unverzichtbar.“

Renate Schnur-Herrmann, ehemalige Schulleiterin der Bonifatiuschule und Mitglied des Beirats von Umweltlernen in Frankfurt



### Klima

Das Klima-Modul bildet den für alle Klassen verbindlichen Einstieg in das Schuljahr der Nachhaltigkeit, hier wird der Grundstein für die folgenden Unterrichtsmodule gelegt. Mit Hilfe eines interaktiven Legebildes werden die Prinzipien des natürlichen Treibhauseffektes und des menschengemachten Zusatztreibhauseffektes erarbeitet. Experimente veranschaulichen die Auswirkungen eines vermehrten CO<sub>2</sub>-Ausstoßes auf Menschen, Tiere und Pflanzen und regen zum ersten Nachdenken über eigene Handlungsmöglichkeiten an. In einer vierstündigen Variante setzen sich die Schüler\*innen zudem mit den Folgen des Klimawandels in verschiedenen Regionen der Welt auseinander. Letzteres steht auch im Fokus der Nachbereitung durch die Lehrer\*innen, die zugleich als Vorbereitung der folgenden Module dient.



### Papier

Papier begegnet Kindern in ihrem Alltag nahezu überall. Wie es hergestellt wird, weshalb manches Papier umweltfreundlicher und auch „sozialer“ ist als anderes und an welchen Siegeln dies beim Einkauf erkannt werden kann, lernt die Klasse an unterschiedlichen Stationen. Die Kinder sammeln Papierspartips, testen die Qualität verschiedener Schulhefte und stellen ihr eigenes Recyclingpapier aus selbst gesammeltem Altpapier her.

### Recycling

Wer konsumiert, produziert fast zwangsläufig Abfälle. Ein Leben ohne Abfall ist, auch für Kinder, auf den ersten Blick kaum vorstellbar. Doch (wie) lässt sich das ändern? Welche Möglichkeiten gibt es, weniger Abfälle zu produzieren? Und was passiert mit den Abfällen, die wir in die Tonnen werfen – Abfälle, für die einmal wertvolle Energie und Rohstoffe genutzt wurden? Spiele, Experimente und Filme geben hierauf Antworten. Den roten Faden bilden Mülltrennung und Müllvermeidung, Wiederverwendung und Verwertung.



### Strom

Wo kommt unser Strom her, und was ist ein Stromkreislauf? Lässt sich ein Radio mit einem Fahrraddynamo betreiben? Und welche Alternativen zu strombetriebenen Geräten und Maschinen gibt es? Die Kinder bekommen spannende Einblicke in die Welt des Stroms und lernen Strategien zum Energiesparen kennen, die in der Schule und auch zu Hause umgesetzt werden können.



### Wind

Das Land Hessen und die Stadt Frankfurt haben sich das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2050 100 Prozent des Energiebedarfs aus erneuerbaren Energien zu decken. Aber was sind überhaupt erneuerbare Energien und wo kommen diese her? An exemplarischen Stationen rund um das Thema „Windenergie“ erforschen die Schüler\*innen, was Wind ist, wie er entsteht und wie in Windkraftanlagen Strom produziert wird. Gemeinsam diskutieren sie Potentiale und Grenzen von Windenergie.

### Wärme

Was tun wir, wenn uns kalt ist? Diese Frage bildet den Einstieg in das Wärme-Modul. Die Kinder haben vielfältige Erfahrungen mit Wärme, Wärmeempfinden und alltäglicher Wärmedämmung. An Stationen wird dieses – oft intuitive und unbewusste – Wissen sichtbar gemacht und vertieft. Die Schüler\*innen messen die Raumtemperatur in unterschiedlicher Höhe, testen Isoliermaterialien und machen Experimente zur Entstehung und Speicherung von Wärme. Die Erkenntnisse und Erfahrungen werden mit dem Thema „Energiesparen“ verknüpft.



### Wald und Energie

In diesem Modul erkunden die Schüler\*innen den Lebensraum Wald. Sie sammeln vielfältige „Schätze des Waldes“, erforschen die Lebensräume von Insekten und anderen Waldtieren und sind Energieumwandlungsprozessen im Wald auf der Spur. Das Prinzip der Nachhaltigkeit wird in Spielen und Experimenten deutlich.



### Wasser

Wasser ist eine wichtige Grundlage für ein gesundes Leben. In Frankfurt kommt sauberes Trinkwasser aus der Leitung, in vielen Ländern des Globalen Südens ist der Zugang zu Wasser dagegen oft eine Überlebensfrage, insbesondere für Kinder. Somit hängt der alltägliche Verbrauch von Trinkwasser wie auch das in der Produktion von Konsumgütern versteckte virtuelle Wasser („Wasser, das nicht nass macht“) eng mit Kinderrechten zusammen. Handlungsorientierte Stationen bieten die Möglichkeit, dieses Spannungsfeld zu erforschen und über Ressourcenschonung und Gerechtigkeit zu diskutieren.



### Plastik

Plastik ist in aller Munde – nicht nur im übertragenen Sinn. In diesem Modul setzen sich die Schüler\*innen mit ökologischen und sozialen Aspekten unseres alltäglichen und allgegenwärtigen Plastikkonsums auseinander, denken über Alternativen nach und werden selbst aktiv. „Mülltourismus“, Mikroplastik und Plastikstrudel in den Ozeanen sowie weltweite Initiativen gegen die „Plastikflut“ öffnen die globale Perspektive.

### Klimafrühstück

Produktion, Transport und Konsum von Nahrungsmitteln beeinflussen die Klimaentwicklung. Am Beispiel des Frühstücks wird die Klimabilanz einzelner Produkte untersucht. Die Schüler\*innen lernen Produktions- und Transportwege von Nahrungsmitteln kennen und erfahren beispielsweise, was ein Wurstbrot mit der Zerstörung von Lebensräumen von Menschen und Tieren zu tun haben kann. Auch wie das Essen verpackt ist, hat einen Einfluss auf Umwelt und Klima. Dass klimafreundliche Ernährung richtig lecker sein kann, wird an einer Probestation mit veganen Brotaufstrichen erfahrbar.



### Fair Play

Spielen gehört weltweit zum Alltag von Kindern, dies allerdings unter sehr unterschiedlichen Bedingungen. Die Rechte auf Freizeit, Spiel und Bildung sind in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben. In dem Modul lernen die Schüler\*innen spielerisch, was dies konkret bedeuten kann, zugleich erfahren sie, dass ein Kinderleben in Deutschland in materieller Hinsicht nicht unbedingt besser sein muss als das eines Kindes (beispielsweise) in China. In einer gemeinsamen Reflexionsphase sammeln die Kinder Ideen, bewusst mit Spielzeug umzugehen.



### Faires Frühstück

Ob Kaffee, Tee oder Kakao, ob Avocado, Ananas oder Banane – ein Frühstück ohne Lebensmittel aus Ländern des Globalen Südens ist in Deutschland kaum noch vorstellbar. Am Beispiel des Kakaos werden Unterschiede zwischen konventionellem und fairem Handel deutlich. Die Klasse diskutiert über Arbeitsbedingungen, Kinderrechte und Fairen Handel und stellt faire Schokoaufstriche her, die gemeinsam verkostet werden.

### Mobilität

Auf unterschiedliche Art und Weise sind wir alle mobil. Täglich legen wir Wege zurück, ob zur Schule, zur Arbeit, zum Einkauf oder zu Freund\*innen. Im Umfeld der Schule erforscht die Klasse, welche Einflüsse verschiedene Formen der Fortbewegung auf die Aufenthaltsqualität der Stadt, die Umwelt und das Klima haben können. Die Thematisierung von Schulwegen von Kindern in exemplarischen Ländern der Welt schlägt eine Brücke zum Kinderrecht auf Bildung.



### Abschluss

Zum Abschluss des Schuljahrs der Nachhaltigkeit wird die Klammer wieder geschlossen: In einem Quiz werden zentrale Aspekte der bisherigen Module erneut aufgegriffen, zusammengefasst und in Beziehung gesetzt. Darauf aufbauend entwickeln die Kinder Ideen für Kreide-Graffiti: Gemeinsam schreiben und malen sie Botschaften zu nachhaltigem Handeln und globaler Gerechtigkeit auf den Schulhof und auf Gehwege vor der Schule. Alternativ oder auch zusätzlich werden Plakate gestaltet. Sowohl die Kreide-Graffiti als auch die Plakate richten sich an Mitschüler\*innen, Lehrer\*innen, Eltern und Passant\*innen, sie sollen zum Nachdenken und Mitmachen anregen.

# Das Abschlussfest

26 Seit Beginn des SdN findet am Ende des Schuljahrs für alle teilnehmenden Klassen ein gemeinsames Abschlussfest statt. Fester Bestandteil sind die Verleihung von Nachhaltigkeits-Diplomen an alle Kinder und ein Begleitprogramm. Im Rahmen des Abschlussfestes wird den Schüler\*innen zudem die Gelegenheit gegeben, Ideen und Forderungen zu Nachhaltigkeit und globaler Gerechtigkeit zum Ausdruck zu bringen.

In den ersten vier Jahren fand die schulübergreifende Veranstaltung im Kinderzirkus Zarakali statt.



## Nachhaltigkeitsrap

Refrain:

Kommt mal her, ich sag euch was,  
nachhaltig sein macht ganz viel Spaß.

Aus den Bäumen wird Papier, darum fallen wir sie hier.  
Und für die, die wir zerfranzten, müssen wir schnell neue pflanzen.

Doch man kann die Bäume schützen und das Papier noch mal benutzen.

Du und ich, wir machen's richtig, nachhaltig sein ist uns sehr wichtig.  
Baumwollbeutel sollen her, Plastiktüten ist nicht mehr.

Licht und Strom ist Energie, sie zu sparen ist unser Ziel.  
Mach die Glotze endlich aus, tob dich auf 'ner Wiese aus.

Mülltonne hin, Mülltonne her, Müll zu trennen ist nicht schwer.  
Glas, Bio und Papier – dafür gibt's die Tonnen hier.

Tiere killt der Klimawandel, darum brauchen wir den Fairen Handel.  
Außerdem schmilzt Gletschereis, denn die Erde wird zu heiß.

Kommt mal her, ich sag euch was,  
nachhaltig sein macht ganz viel Spaß.  
(2 x)

Nachhaltigkeitsrap der Klasse 4c der Merianschule (Jg. 2013/14), aufgeführt im Rahmen des Abschlussfestes im Kinderzirkus Zarakali am 03.07.2014

Mit der Weiterentwicklung des SdN und der Aufnahme weiterer Schulen wurde das Zirkuszelt allmählich zu klein – im engen wie im übertragenen Wortsinn: Die Botschaften der Kinder sollten einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, weshalb das



Abschlussfest 2017 ins Frankfurter Stadtzentrum verlegt wurde. Rund 400 Kinder trafen sich in Begleitung ihrer Lehrer\*innen auf der Hauptwache und verwandelten den Platz mit Straßenmalkreide in kürzester Zeit in eine bunte Ideenausstellung. In den Bildern und Texten

wurden Klimaschutz, Energie und Mobilität ebenso aufgegriffen wie Recycling, Ernährung, Kinderrechte und globale Gerechtigkeit. In Gesprächen mit Passant\*innen erzählten die Kinder, was alle für eine nachhaltige Entwicklung und mehr Gerechtigkeit tun können.

27

„Seitdem wir das SdN machen, versuche ich meine Eltern zu überreden, mehr mit dem Fahrrad zu fahren statt mit dem Auto.“  
Amina, Merianschule

## Initiativen und Projekte entstehen...

Angeregt durch die Unterrichtsmodule entwickeln viele Klassen eigene Initiativen und Projekte zu den Themen, mit denen sie sich im SdN beschäftigen. Hier einige Beispiele...

### Zu Fuß zur Schule (Grundschule Riedberg, 2019/20)

Im Rahmen eines mehrwöchigen Projekts im Herbst 2019 wurden Kinder der Grundschule Riedberg dazu aufgefordert, zu Fuß zur Schule zu kommen. Jedes Kind sammelte dafür Stempel für seine Klasse, am Ende wurden alle gesammelten Stempel zusammengezählt und eine Gewinnerklasse pro Jahrgang ermittelt. Die Klassenlehrer\*innen belohnten ihre Klassen mit einer schönen Aktion bzw. einem Ausflug. Viele Kinder haben es durch diese Aktion geschafft, ihre Eltern davon zu überzeugen, sie nicht mehr mit dem Auto zur Schule zu fahren. Weitere Aktionen zum Thema „Zur Fuß zur Schule“ werden folgen.

„Am meisten Spaß gemacht hat mir, als wir selbst Schokocreme hergestellt haben.“

Ben, Valentin-Senger-Schule

### Plakate für Fridays for Future (Bonifatiussschule 4c, 2018/19)

Das Unterrichtsmodul zum Klimawandel sowie Zeitungsartikel über die Fridays For Future-Demonstrationen und Greta Thunberg bringen die Kinder der 4c auf die Idee, selbst Plakate zu gestalten, um sie im Flur, auf dem Schulhof und am Schulzaun aufzuhängen. Die Botschaften zum Klimawandel sollen andere Kinder, Lehrer\*innen, Eltern und Passant\*innen erreichen. Nur an einem Freitag werden die Plakate abgehängt und von der gesamten Klasse zu einer Frankfurter Schüler\*innen-Demo mitgenommen.



„Wenn die Kinder in der Schule bewusst Strom sparen durch das Ausschalten von Standby und Lichtschaltern, wenn sie zu Fuß in die Schule gehen oder mit dem Rad den Stadtteil ‚erfahren‘, wenn sie beim Frühstück über regionale, saisonale und faire Produkte sprechen, wenn sie gelernt haben, friedlich zu teilen und zu tauschen, wenn sie andere und sich selbst dazu anhalten fair zu kaufen, wenn sie neugierig erforschen, dass Solarenergie wunderbar funktioniert, wenn sie es schaffen zu verzichten und dabei zufrieden sein können, wenn sie mit Spaß und Entdeckerlust lernen und handeln, ... dann hat das Schuljahr der Nachhaltigkeit viel bewirkt – finde ich.“

Helga Göpper, Lehrerin an der Pestalozzischule

28 2019 fand das Abschlussfest erstmals auf dem historisch bedeutsamen Paulsplatz vor der Frankfurter Paulskirche statt. Die Klassen erreichten den Ort in Form eines Sternmarsches aus den verschiedenen Stadtteilen. Ausgestattet waren sie mit selbst gestalteten Plakaten, die zwischen die Platanen gehängt wurden und so eine bunte, begehbare Ausstellung von Nachhaltigkeits-Botschaften ergaben. Passant\*innen, die sich interessiert die Werke ansahen, und Politiker\*innen, die aus dem benachbarten Römer zum Paulsplatz kamen, wurden von den Schüler\*innen engagiert über Klimawandel, Fairen Handel, Müllvermeidung, Kinderrechte und vieles mehr aufgeklärt. Ebenso engagiert zeigten sich Vertreter\*innen der Klassen, die auf der Bühne kurze Reden hielten.

Kinderrechte sind von Beginn an ein zentrales Thema im Schuljahr der Nachhaltigkeit, und die Schüler\*innen zeigten nachdrücklich, dass sie ihr Recht auf freie Meinungsäußerung sehr ernst nehmen. Auch für Außenstehende wurde schnell deutlich: Schon Grundschulkindern haben eine klare Meinung zum menschengemachten Klimawandel und setzen sich für ein konsequentes Handeln ein.

### Energiesparprojekt der Frankfurter Schulen

Viele SdN-Schulen nehmen seit langem am Energiesparprojekt der Stadt Frankfurt teil, das seit mehr als 20 Jahren von Umweltlernen in Frankfurt im Auftrag des Stadtschulamts und in Kooperation mit dem Amt für Bau und Immobilien betreut wird. In den Unterrichtsmodulen erarbeiten sich die Schüler\*innen ein Wissen darüber, was Verbrennungsprozesse mit dem Klimawandel zu tun haben, wie sorgfältig mit Energie umgegangen werden kann und welche emissionsarmen Alternativen es gibt. Ihr Wissen setzen die Kinder in konkretes Handeln um: Sie sind im Schulgebäude als „Energie-Detektive“ unterwegs, geben Mitschüler\*innen Hinweise zum Energiesparen und bilden so eine wichtige Basis für das Energiesparen an der Schule. Unterstützt werden sie dabei von ihren Lehrer\*innen und den Schulhausverwalter\*innen.



## (Re-)Aktionen zu Hause

Auch über die Schule hinaus zeigt das Schuljahr der Nachhaltigkeit Wirkung – in manchen Familien verändern sich Sicht- und Verhaltensweisen:

„Wir haben schon viele Anregungen aus dem Projekt in unserer Familie umgesetzt. Zum Beispiel essen wir weniger Fleisch als früher und achten viel mehr darauf, dass wir weniger Plastik benutzen und weniger Strom verbrauchen. Ich finde es toll, dass die Kinder auf diese Art und Weise sensibilisiert werden und uns Erwachsenen bei einigen Themen nun sogar voraus sind!“

Brief einer Mutter, Franckeschule

„Ach Sie sind das...“, begrüßt die Mutter einer 10-jährigen Schülerin eine Mitarbeiterin von Umweltlernen in Frankfurt, als sie sich im Rahmen einer Schulveranstaltung kennen lernen. „Ich hab schon viel von Ihnen gehört!“, sagt sie lachend – und führt weiter aus, dass ihre Tochter die Eltern immer wieder dazu anhält, keine unnötige Energie zu verbrauchen, seitdem sie am Schuljahr der Nachhaltigkeit teilnimmt. „Und auch beim Einkaufen redet sie nun mit. Wenn ich z.B. Kaffee kaufe, darf ich nur noch fair gehandelten nehmen. Der ist etwas teurer als unser bisheriger Kaffee, aber Recht hat sie.“

Mutter einer Schülerin der Elsa-Brändström-Schule

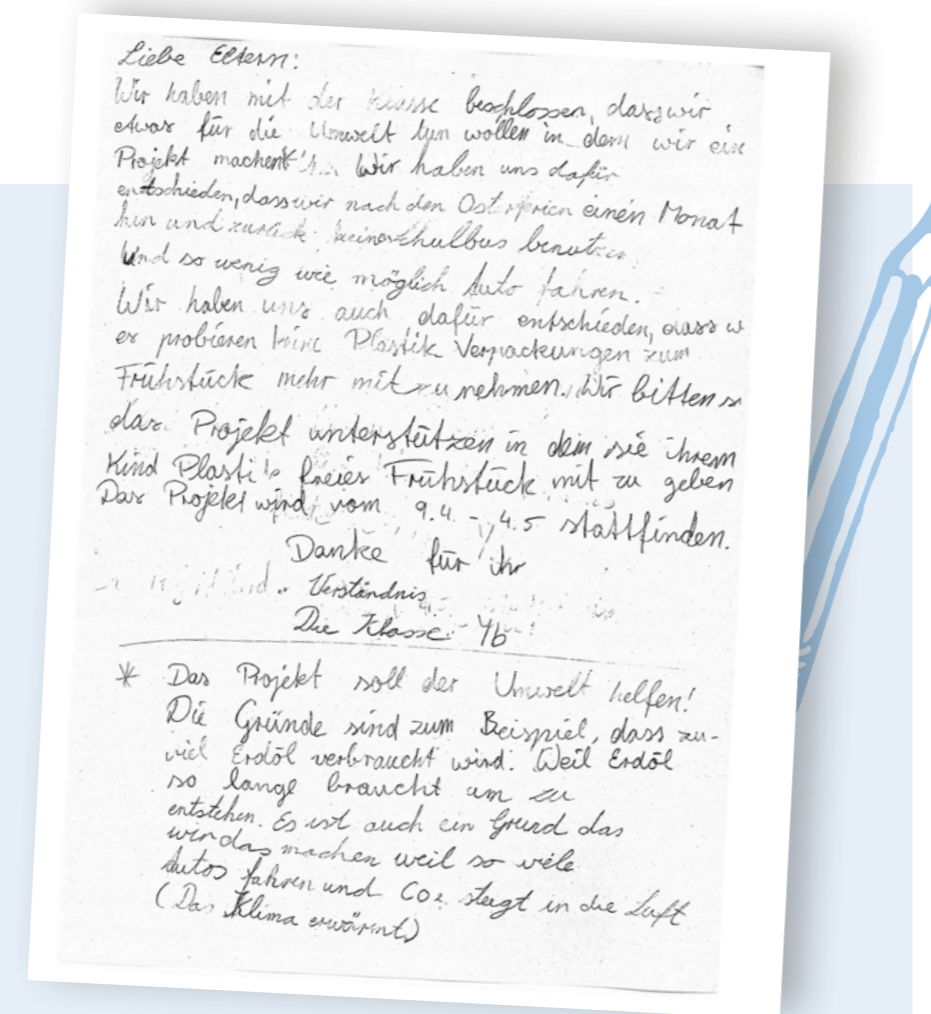
„Das SdN hat auch auf die Eltern der Kinder ausgestrahlt. Bei unserem Abschlussfest im Grüneburgpark haben die Eltern bewusst kein Plastik verwendet, eigenes Geschirr mitgebracht, Mineralwasser und Apfelsaft in wiederverwendbaren Glasflaschen besorgt, Müll vermieden und einige Fair Trade-Snacks angeboten, und die Servietten und Küchenrollen waren mit dem ‚Blauen Engel‘ gekennzeichnet.“

Gerlinde Schlöer-Muth, Lehrerin an der Engelbert-Humperdinck-Schule



„Ich muss zugeben, dass wir in unserer Familie viel Neues gelernt haben über die ‚praktische‘ Umsetzung zum Thema Nachhaltigkeit. So überraschte mich meine Tochter z.B. beim Einkauf im Drogeriemarkt damit, dass ich doch lieber die Taschentücher aus Recyclingpapier kaufen soll statt der üblichen. Das Toilettenpapier ist auch nur gut, wenn der blaue Engel darauf steht. Das sind kleine, aber doch wichtige Dinge, über die ich mir sonst wenig Gedanken gemacht habe.“

Brief einer Mutter, Franckeschule



### Zu Fuß zur Schule & Verzicht auf Einwegplastik (Merianschule, 4. Jg. 2017/18)

Nach Durchlaufen der ersten Module beschließt der gesamte 4. Jahrgang der Merianschule aktiv zu werden. Einen ganzen Monat lang wollen die Kinder zu Fuß zur Schule gehen (die Schule ist wegen Baumaßnahmen ausgelagert, daher fährt ein Bus) und auf Einwegplastik beim Frühstück verzichten. Die Eltern werden per Brief mit ins Boot geholt, einige unterstützen das Projekt über den Monat hinaus.



## Weiterentwicklungen

32 Alle Bausteine des Schuljahrs der Nachhaltigkeit werden fortwährend inhaltlich und methodisch weiterentwickelt. Impulse hierfür liefern auch Projekte, die das SdN ergänzen, erweitern und vertiefen.

### Kinderrechte im Schuljahr der Nachhaltigkeit

Kinderrechte sind von Beginn an integraler Bestandteil des SdN. In einigen Modulen liegt der Schwerpunkt auf dieser Thematik, in anderen wird sie in einzelnen Aufgaben aufgegriffen. Seit 2019 engagiert sich das SdN auch im Projekt „Stadt der Kinder“, der Kinderrechtskampagne der Stadt Frankfurt am Main. Alljährlich rund um den Internationalen Kindertag am 1. Juni finden in der Frankfurter Innenstadt und den Stadtteilen zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen statt, in denen die Kinderrechte gemäß der UN-Kinderrechtskonvention auf vielfältige Weise behandelt werden. Ziel

ist, dass alle Kinder, die an „Stadt der Kinder“ teilnehmen, wissen, dass sie Rechte haben und an wen sie sich bei Bedarf wenden können (Frankfurter Kinderbüro o. J.).

In jedem Jahr steht dabei ein spezifisches Kinderrecht im Mittelpunkt, 2019 bspw. das Recht auf Gesundheit, 2020/21 das Recht auf Bildung. Durch die Teilnahme an der Kampagne und die damit verbundene finanzielle Unterstützung durch das Frankfurter Kinderbüro konnte 2019 das Modul „Wasser – immer, überall und für alle!?!“ entwickelt und erprobt werden, 2020 wird das Mobilitäts-Modul grundlegend überarbeitet und mit dem Recht auf Bildung und weiteren Kinderrechten (u.a. Gesundheit sowie Spiel und Freizeit) verknüpft. Sukzessive werden Kinderrechte als wiederkehrender Bezugspunkt zu einer zentralen Säule des SdN.

### BNE und GL als Aufgabe der ganzen Schule

Die Stadt Frankfurt am Main beteiligt sich am Weltaktionsprogramm BNE. Eines seiner Ziele ist es, nachhaltige Entwicklung in der ganzen Bildungsinstitution zu verankern. Seit Ende 2016 führt Umweltlernen in Frankfurt ergänzend zum SdN Projekte zum „Whole School Approach“ (WSA) durch, die von Engagement Global finanziell gefördert werden. Der Fokus richtet sich auf die Implementierung von BNE und GL an Grundschulen als Gesamteinstitution.

Nachhaltigkeitsprinzipien sollen über Unterricht und Curricula-Entwicklung hinaus in allen

Schulbereichen und im gesamten Schulleben verankert werden. Umgesetzt wird dies bspw. mit Hilfe von Pädagogischen Tagen und Nachmittagen, an denen neben der Schulleitung und den Lehrkräften auch Integrations-Assistent\*innen, Leitungen der Nachmittagsbetreuung und der Erweiterten Schulischen Betreuung, Schulhausverwalter\*innen, Sekretär\*innen und Vertreter\*innen der Elternschaft teilnehmen. Langfristig soll die gesamte Schulgemeinde eingebunden werden, was bspw. auch über Schulfeste geschieht, bei denen auf Nachhaltigkeitsaspekte geachtet wird. Die Projekte zum Whole School Approach liefern somit ebenfalls wichtige Impulse für die Fortentwicklung des SdN.



„Die Merianschule nimmt seit Beginn des Programms am Schuljahr der Nachhaltigkeit teil, seit drei Jahren zudem am Projekt zum ‚Whole School Approach‘. In den vielen Jahren haben sich sowohl das Wissen über die Thematik als auch die Kompetenz und Motivation zum nachhaltigen Leben kontinuierlich gesteigert. Inzwischen ist der Gedanke an eine nachhaltige Lebensführung so sehr im Alltag in und außerhalb der Schule angekommen, dass er bei allen großen und kleinen Entscheidungen selbstverständlich eine entscheidende Rolle spielt. Dies ist sowohl im Kollegium als auch bei den Kindern und ihren Familien immer wieder zu beobachten. Dieser Erfolg freut mich ganz besonders.“

Brigitte Schulz, Schulleiterin der Merianschule

„Das Schuljahr der Nachhaltigkeit bringt auch die Lehrerinnen und alle Mitarbeiter der Schule dazu, die (Um-)Welt mal wieder genauer zu betrachten und mit den Augen der Kinder zu sehen. Es ist schön, die Vorschläge und Gedanken der Kinder aufzugreifen und gemeinsam umzusetzen.“

Petra May, Sekretärin an der Merianschule

„Das Schuljahr der Nachhaltigkeit verknüpft gekonnt ökologische Fragen mit dem grundlegenden Thema der Gerechtigkeit. Die Kinder lernen, dass es vor allem auch darum geht, gemeinsam eine Welt zu gestalten, in der alle Kinder die gleichen Rechte haben – ein Vorhaben, das wir vom Frankfurter Kinderbüro gerne unterstützen.“

Dr. Susanne Feuerbach, Amtsleiterin des Frankfurter Kinderbüros

„Mit kleinen Schritten begann die Albert-Schweitzer-Schule, sich mit Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen. Ausgehend von einer jährlich stattfindenden Laufwoche entwickelten wir uns zur Kinderrechte-Schule. Mittlerweile ist die Schule dabei, durch ein Mobilitätsprojekt die punktuelle Laufwoche durch ein nachhaltiges Mobilitätskonzept zu ersetzen. Das Schuljahr der Nachhaltigkeit begleitet diese Prozesse und bietet einen wertvollen Rahmen für die Auseinandersetzung mit Themen wie Partizipation, Gerechtigkeit oder Energiesparen im Unterricht. Fest verankert im Schulprogramm und den Curricula stellen diese Punkte sicher, dass die Themen spiralförmig behandelt werden und in den Schulalltag integriert sind.“

Elisabeth Schwarz, Konrektorin der Albert-Schweitzer-Schule



„Seitdem wir das SdN machen, achte ich darauf, so wenig wie möglich Strom und Papier zu verbrauchen.“

Naimi, Pestalozzischule

## Literatur

34 de Haan, Gerhard (2017) unter Mitarbeit von Antje Brock, Theresa Grapentin und Insa Otte: Was ist BNE? In: LernortLabor – Bundesverband der Schülerlabore e.V. (Hg.): Bildung für nachhaltige Entwicklung in Schülerlaboren. 2. Auflage, Berlin, S. 16-20. Download unter: [www.bne-im-schuelerlabor.de](http://www.bne-im-schuelerlabor.de) (06.05.2020)

DUK, Deutsche UNESCO-Kommission (o.J.): UNESCO-Weltaktionsprogramm: Bildung für nachhaltige Entwicklung. [www.bne-portal.de/de/einstieg/was-ist-bne](http://www.bne-portal.de/de/einstieg/was-ist-bne) (06.05.2020)

Engagement Global (Hg.) (2016): Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. 2. Aufl., Bonn

Frankfurter Kinderbüro (o.J.): Frankfurt – mein Zuhause. [www.frankfurt-mein-zuhause.de/index.php/stadt-der-kinder](http://www.frankfurt-mein-zuhause.de/index.php/stadt-der-kinder) (06.05.2020)

Generalversammlung der Vereinten Nationen (2015): Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. [www.un.org/Depts/german/gv-70/band1/ar70001.pdf](http://www.un.org/Depts/german/gv-70/band1/ar70001.pdf) (06.05.2020)

Hauff, Volker (Hg.) (1987): Unsere gemeinsame Zukunft. Der Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung. Greven

Hessisches Kultusministerium (2017): Hessisches Schulgesetz in der Fassung vom 30. Juni 2017. [https://kultusministerium.hessen.de/sites/default/files/media/hkm/lesefassung\\_schulgesetz\\_mit\\_inhaltsverzeichnis\\_zweispaltig\\_stand\\_30.05.2018.pdf](https://kultusministerium.hessen.de/sites/default/files/media/hkm/lesefassung_schulgesetz_mit_inhaltsverzeichnis_zweispaltig_stand_30.05.2018.pdf) (06.05.2020)

Hessischer Landtag (2018): Antrag der Fraktionen der CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN betreffend Bildung für nachhaltige Entwicklung. Drucksache 19/6073. <http://starweb.hessen.de/cache/DRS/19/3/06073.pdf> (06.05.2020)

Labonté, Ulrich (2014): Bildungsinitiative im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen. In: ökopädNEWS 247, S. 2. Download unter: [www.umweltbildung.de/6924.html](http://www.umweltbildung.de/6924.html) (06.05.2020)

Nationale Plattform Bildung für nachhaltige Entwicklung (Hg.) (2017): Nationaler Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung. Der deutsche Beitrag zum UNESCO-Weltaktionsprogramms. Berlin. Download unter: [www.bne-portal.de/de/infothek/publikationen/1891](http://www.bne-portal.de/de/infothek/publikationen/1891) (06.05.2020)

Schlecht, Michael (2014): Den großen Dampf voraus. Vom Modellprojekt zur Verstärkung. In: ökopädNEWS 247, S. 1. Download unter: [www.umweltbildung.de/6924.html](http://www.umweltbildung.de/6924.html) (06.05.2020)

VENRO, Verband Entwicklungspolitik Deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. (Hg.) (2014): Globales Lernen als transformative Bildung für eine zukunftsfähige Entwicklung. Diskussionspapier zum Abschluss der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“. Berlin. Download unter: <https://venro.org/publikationen/detail/diskussionspapier-globales-lernen-als-transformative-bildung-fuer-eine-zukunftsaehige-entwicklung/> (06.05.2020)

WBGU, Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (2011): Welt im Wandel. Gesellschaftsvertrag für eine Große Transformation. Berlin. Download unter: [www.wbgu.de/de/publikationen/publikation/welt-im-wandel-gesellschaftsvertrag-fuer-eine-grosse-transformation#sektion-downloads](http://www.wbgu.de/de/publikationen/publikation/welt-im-wandel-gesellschaftsvertrag-fuer-eine-grosse-transformation#sektion-downloads) (06.05.2020)

### Weiterführende Links

[www.umweltlernen-frankfurt.de](http://www.umweltlernen-frankfurt.de)  
[www.bne-frankfurt.de](http://www.bne-frankfurt.de)  
[www.anu-hessen.de](http://www.anu-hessen.de)  
[www.hessen-nachhaltig.de/de/schuljahr-der-nachhaltigkeit.html](http://www.hessen-nachhaltig.de/de/schuljahr-der-nachhaltigkeit.html)  
[www.klimabildung-hessen.de/schuljahr-der-nachhaltigkeit.html](http://www.klimabildung-hessen.de/schuljahr-der-nachhaltigkeit.html)  
[www.bne-portal.de](http://www.bne-portal.de)  
[www.umweltbildung.de](http://www.umweltbildung.de)  
[www.globaleslernen.de/de](http://www.globaleslernen.de/de)  
[www.engagement-global.de](http://www.engagement-global.de)  
[www.nachhaltigkeitsrat.de](http://www.nachhaltigkeitsrat.de)  
[www.renn-netzwerke.de](http://www.renn-netzwerke.de)

## Kontakt und Impressum

### Herausgeber

Umweltlernen in Frankfurt am Main e.V.  
Seehofstraße 41  
60594 Frankfurt

### Autor\*innen

Claudia Wucherpfeffnick, Dr. phil,  
Dipl.-Geographin,  
seit 2012 Pädagogische Mitarbeiterin im SdN,  
seit 2017 Projektleitung

Kaya Klein, Dipl.-Soziologin,  
seit 2017 Pädagogische Mitarbeiterin im SdN

Mareike Beiersdorf, Dipl.-Pädagogin,  
2012 bis 2017 Pädagogische Mitarbeiterin  
im SdN und Projektleitung

Michael Schlecht, Geschäftsführer  
Umweltlernen in Frankfurt e.V.

### Kontakt

[kontakt@umweltlernen-frankfurt.de](mailto:kontakt@umweltlernen-frankfurt.de)

### Bildnachweise

Seite 3: Dezernat für Integration und Bildung  
der Stadt Frankfurt am Main  
Seite 7: Deutsche UNESCO-Kommission  
Seite 29: Bonifatiussschule Frankfurt  
Alle weiteren: Umweltlernen in Frankfurt



35

### Druck

Auf 100% Recyclingpapier und klimaneutral  
gedruckt

### Design

Claudia Stiefel, [stiefeldesign.de](http://stiefeldesign.de)

### Copyright

Umweltlernen in Frankfurt am Main e.V.

### Stand

Mai 2020



Frankfurt Green City

